



Protokoll der vierten Themengruppen-Sitzung Tourismus

Netzwerk zur
KLimaAdaption in der
Region StArkenburg

Zeit: Dienstag, 15. Mai, von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Ort: TouristikService Odenwald-Bergstraße e.V.

Raum: Rathaussaal, Marktplatz 1, 64711 Erbach

Beteiligte: Susanne Bitsch (Tourist-Info Nibelungenland)
Robert Groll-Winterwerber (Amt für den ländlichen Raum, Odenwaldkreis)
Manfred Hering (Odenwaldklub e.V.)
Hanne Holuscha (TouristikService Odenwald-Bergstraße e.V.)
Brigitte Lachnit (Amt für den ländlichen Raum, Odenwaldkreis)
Heike Pflöschinger (Universität Kiel, Ökologie-Zentrum)
Klaus Seigies (OREG mbH)
Thomas Tretter (OREG mbH)
Rainer Türk (Naturpark und Odenwaldklub e.V.)

Moderation: Lena Herlitzius (FG Umwelt- und Raumplanung, Institut WAR, TU Darmstadt)
Christiane Mertz (FG Umwelt- und Raumplanung, Institut WAR, TU Darmstadt)
Sonja Schlipf (FG Umwelt- und Raumplanung, Institut WAR, TU Darmstadt)



Tagesordnung

- | | |
|---------------|---|
| 14:00 – 14:15 | 1. Begrüßung und Tagesordnung |
| 14:15 – 16:00 | 2. Projektidee: Quellenwanderweg (Bearbeitungsstand, Verantwortlichkeiten, Zeitrahmen, weiteres Vorgehen) |
| 16:00 – 16:15 | Pause |
| 16:15 – 16:45 | 3. Vorstellung der Themengruppe auf dem 2. Öffentlichen Regionalforum KLARA-Net am 5.06.2007 |
| 16:45 – 17:00 | 4. Vereinbarungen und nächste Schritte |
| | Reflektion und Verabschiedung |

Begrüßung und Tagesordnung

Zu Anfang stellt Frau Herlitzius das Projekt KLARA-Net den neu hinzu kommenden Teilnehmern Herrn Hering (Odenwaldklub e.V.) und Herrn Türk (Naturpark/Odenwaldklub e.V.) vor. Daraufhin folgen Hinweise zum 2. Öffentlichen Regionalforum am 5.06.07 in Darmstadt-Kranichstein. Das Regionalforum soll einen Ausblick über das Projekt KLARA-Net und den Themengruppen die Möglichkeit geben ihre bisherigen Ergebnisse zu präsentieren. Wie auch schon auf der letzten Themengruppensitzung betont Frau Herlitzius erneut die guten Chancen auf weitere Förderung durch das BMBF.



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Institut WAR
Fachgebiet
Umwelt- und Raumplanung

klimazwei 
Risiken mindern · Chancen nutzen



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



In dieser Sitzung soll der Schwerpunkt im „Quellenwanderweges“ liegen, wobei geklärt muss, ob sich der Odenwaldklub das Projekt grundsätzlich vorstellen kann. Zuletzt muss sich die Gruppe einigen, welche der Teilnehmer der Themengruppe Tourismus seine Gruppe auf dem Regionalforum präsentieren möchte.

Es folgt eine kurze Vorstellungsrunde. Herr Hering vom Odenwaldklub e.V. bedauert bisher noch nicht im Projekt eingestiegen zu sein und möchte sich gerne von nun an einbringen. Herr Türk ist unter anderem Autor von Wanderbüchern und Karten und arbeitet ehrenamtlich für den Naturpark.

Daraufhin sprechen Frau Lachnit und Frau Herlitzius bisherige Themen an, mit denen sich die Gruppe bisher beschäftigt hat (Ladenöffnungszeiten, Alternativer Tourismus, Checklisten für den Tourismus in der Region hinsichtlich des Klimawandels, Überschneidungen mit der Themengruppe Bauwirtschaft, Unterbringungsmöglichkeiten / Informationen bei Extremwetterereignissen, Schattenplätze in Städten und Wanderwege etc.) und erläutern ebenfalls das angedachte Pilotprojekt „Marbachstausee“.

Die Teilnehmer geben weitere Informationen zum Marbachstausee: Der Stausee diene dem Zweck das Mümling Tal vor Hochwasser zu schützen, daher seien die Wege um den See manchmal überflutet. Das Hauptproblem sei das große Einzugsgebiet sowie der Gülleeintrag durch die angrenzende Landwirtschaft. Beispielsweise fließe der Tierkot von Feldern und Wiesen ungefiltert in den See, dadurch sei die Bakterienkonzentration in den Sommermonaten entsprechend hoch. Herr Hering betont das Marbachstausee-Projekt trotzdem interessant zu finden und erklärt inwiefern der See touristisch genutzt werde (Liegewiese und Motorradtreff). Zwangsläufig kämen viele Menschen durch zwei stark befahrene Straßen in der Umgebung am See vorbei, wodurch entsprechendes Interesse in der Öffentlichkeit geschaffen werden kann (Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Klimawandel). Auch Herr Seigis ist von der Bekanntheit des Sees auch als



Treffpunkt überzeugt. Herr Groll-Winterwerber erwähnt, dass eine Quellschüttung sowie eine Fichtenwaldung mit großen Ausfällen dort zu beobachten seien. Ergänzend betont Herr Hering, dass der Marbachstausee nicht als Badegewässer bezeichnet werden dürfe. Die Anlage sei im Gespräch für die touristische Nutzung gewesen, doch dazu hätten diverse Kriterien nicht erfüllt werden können. Surfen und Paddelboot fahren sei in diesem Gewässer in Ordnung, die Nutzung des Gewässers als Badesee jedoch ausgeschlossen. Die Gruppe ist sich einig, dass die Quellschüttung zur Erfrischung der Touristen dienen kann (kleine Kinder baden bereits dort im Sommer), aber durch die Folgen der immer trockener werdenden Sommer, die Salmonellengefahr zunehmen könne. Das Wasser erwärme sich jedoch kaum aufgrund des hohen Durchflusses, erklärt Herr Tretter.

Auch der Eutersee wird kurz Gegenstand des Gesprächs. Frau Lachnit und Herr Groll-Winterwerber klären auf, dass dieser im Vergleich zum Marbachstausee kleiner und weniger Parkplätze aufzuweisen hätte. Es gebe eine kleine Parkbucht.

Zudem könne der Marbachstausee hinsichtlich seiner interessanten Entstehung/Geschichte, dass dort einst ein Dorf existierte, untersucht und touristisches Interesse wecken. Herr Türk sieht hier ein entsprechendes Potenzial für den Tourismus.

Quellenwanderweg

Zu Anfang erklärt Frau Herlitzius, dass der geplante Wanderweg das Thema „Quellen“ zum Thema habe. Es stellt sich die Frage wie die Quellen von Wanderern genutzt und dabei Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Klimawandel betrieben werden sowie die Gestaltung des Wanderweges aussehen kann, sodass er die Beschaffung: „klimaangepasst“ aufweist. Dabei sind auch Rast- und Schutzhütten (Schnittstelle Gesundheit) von



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Institut **WAR**
Fachgebiet
Umwelt- und Raumplanung

klimazwei 
Risiken mindern · Chancen nutzen



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Wichtigkeit und das Thema Trinken aus Quellen (auf eigene Gefahr!), wobei bei letzterem die Problematik der Qualität zu beachten ist und diese entsprechend gekennzeichnet werden muss. Es bestünde zudem die Möglichkeit sich die Füße im Quellwasser zu kühlen. Es geht um einen attraktiven Weg, der noch nicht speziell definiert wurde.

Für die Themengruppe Tourismus und dem Projekt KLARA-Net ist es wichtig einen Überblick über die vorhandenen Quellen zu gewinnen und an welchen Stellen möglichst unterschiedliche Quellen (natürlich/gefasst) vorzufinden ist. Entsprechend hat die Themengruppe in der letzten Sitzung Kriterien des Wanderweges festgelegt. An dieser Stelle möchten wir auf das letzte Protokoll hinweisen. Zudem sollen existierende Wanderwege genutzt werden, die auch an Quellen entlangführen, diese jedoch häufig nicht zum Thema machen. Die Touren sollen eine überschaubare Größe von ca. 10 km aufweisen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wird versucht sich für einen entsprechenden Wanderweg zu entscheiden. Letztendlich entscheidet sich die Gruppe für einen Wanderweg im Eutergrund. Der Weg ist überwiegend bewaldet und führt an einem Bach entlang, sodass Wanderer am Wasser entlang laufen und viele Quellen vorfinden werden, von denen früher teilweise sogar behauptet wurde eine heilende und fruchtbare Wirkung hervorzurufen. Durch die Bahn und einem Naturbus ist die Strecke auch mit Öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Allerdings werde der Bahnhof Schöllnbach nicht sehr oft angefahren, informiert Frau Lachnit. Schöllnbach verfüge im Übrigen über eine Wallfahrtskirche und gastronomische Betriebe. Ebenfalls trifft dies auch auf den Eutergrund zu. Herr Türk und Herr Hering haben den genauen Wanderweg in die Wanderkarte eingezeichnet (siehe Abbildung). Die Verknüpfung zum Pilotprojekt „Marbachstausee“ kann auch über einen Wanderweg in der Nähe des Sees (über die Quelle Königsbrunn zum Eutersee) in Zukunft in Erwägung gezogen werden.



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Institut WAR
Fachgebiet
Umwelt- und Raumplanung

klimazwei 
Risiken mindern · Chancen nutzen



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Herr Hering möchte sich mit Herrn Schmucker, einem Ansprechpartner bei der „Barmer-Ersatzkasse“, über ein mögliches Sponsoring unterhalten und klären wie hier Bonuspunkte für Wandern gesammelt werden können.

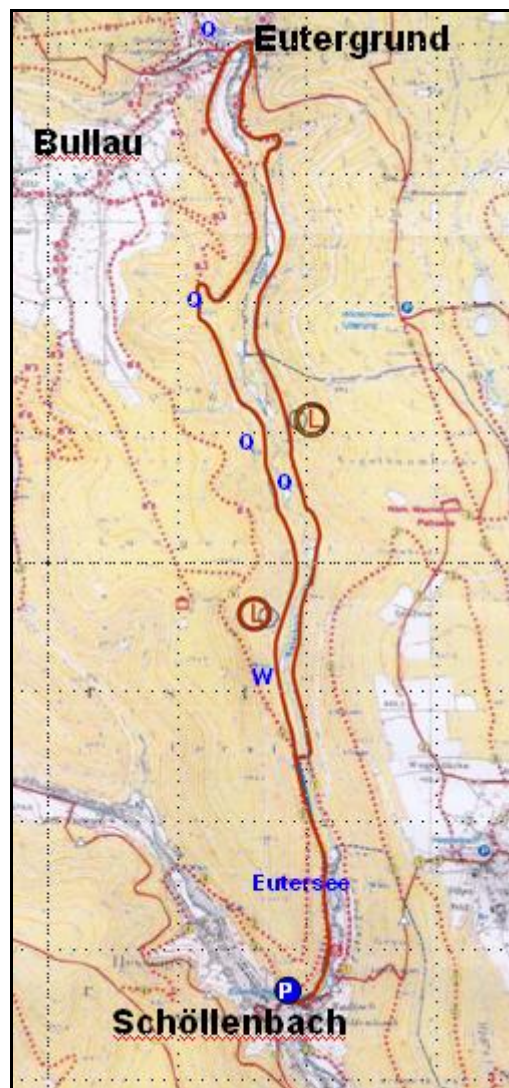


Abbildung: Quellenwanderweg



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Institut **WAR**
Fachgebiet
Umwelt- und Raumplanung

klimazwei
Risiken mindern · Chancen nutzen



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Der Quellenwanderweg soll mit **Informationstafeln** auf das Thema Klimawandel hinweisen. Die Gruppe einigt sich auf folgende Inhalte und weist diesen in den Klammern stehenden Teilnehmern einen Aufgabenbereich zu.

- **Quellen**, (leider nur gefasste) Informationen zur Schüttung, Miteinbeziehen von Privatpersonen, evtl. eine Quelle besonders beobachten. (Frau Pflutschinger)
- **historische Punkte** (sind zum Teil schon vorhanden)
- **Information zum See** (Frau Lachnit, der Geopark weiß Bescheid)
- **Information zum Wald**, der durch Hitze und Trockenheit bedroht ist und sich das Landschaftsbild verändern wird, hier könnte die Forstverwaltung miteingebunden werden.
- **Renaturierung** des Fichtenwegs wird demnächst vorgenommen und eine Infotafel wäre hierfür interessant. Frau Kranhold (Forstamt in Börfelden), Herr Ihrig (Bürgermeister von Hesseneck), Herr Reefermann (Forstamt Michelstadt) und Herrn Graf zu Erbach-Fürstenau sollen einbezogen werden. (Herr GW)
- **Kirche** (Frau Holuscha)
- **Gesundheit** (Quellkirche und Fruchtbarkeit)
- **Klimawandel** (TUD und weitere)
- **Darstellung des Weges** (Streckenverlauf) und **Intention** (TUD, auch Herr Türk möchte sich daran beteiligen)

In Schöllnbach und Eutergrund stehen bereits Informationstafeln, informiert Herr Türk. Die Gruppe ist sich einig, dass der Quellenwanderweg ein erfreuliches und nicht deprimierendes Naturerlebnis gewährleisten soll. Die grafische Aufarbeitung sowie für den Internetauftritt könnte Herr Mertens gewonnen werden. Herr Tretter und Frau Holuscha möchten sich um die Genehmigung bei den beiden Gemeinden und Eigentümern kümmern.





Zudem soll ein **Faltblatt** mit folgenden Inhalten veröffentlicht werden:

- Intention
- Wegverlauf
- Wegebeschreibung (was ist zu sehen)
- Profil und Länge
- und 2-4 Bilder

Stufen der Planung (Planungshorizont)

1. Genehmigung durch Gemeinden und Eigentümer
2. Bestandserfassung mit Zertifizierung in einem Schritt durch den deutschen Wanderverein oder durch den Odenwaldklub (ca. halbes Jahr)
3. Erstellung der Tafeln und deren Standorte
4. Erstellung des Faltblattes
5. Markierung (ca. 1 Tag)

Im weiteren Verlauf der Sitzung klären Herr Hering und Herr Türk die Gruppe über das Markierungsproblem in Form eines Wassertropfens auf. Eine Einheitlichkeit der Quellenwanderwege sei sehr wichtig. Dabei besteht das Problem der Wegedichte im Odenwald. Um die Übersichtlichkeit zu gewährleisten sollte eine Markierung gewählt werden, die anerkannt/bekannt ist und nicht noch eine zusätzliche eingeführt werden. Möglich wäre die Markierung in Form eines gelben Kreises mit „Q“ für Quelle, dies sei aber nur realisierbar wenn mehrere Rundwanderwege dieser Art entstehen, als Einzellösung kann das „Q“ nicht verwendet werden. Falls Quellenwanderwege auch im Ried durchgesetzt werden, wäre es sinnvoller die gleiche Markierung zu verwenden. Daher sei die Bezeichnung „Lehrpfad“ am plausibelsten. Der Quellenwanderweg wird somit mit einem „L“





markiert. Das Wiedererkennungszeichen „Tropfen“ kann zudem auf Karten und Tafeln abgebildet werden.

Regionalforum am 5.06.2007

Frau Holuscha und Frau Herlitzius werden gemeinsam auf dem 2. Öffentlichen Regionalforum die Themengruppe präsentieren, wobei Frau Holuscha vorzugsweise den Quellenwanderweg vorstellen wird.

Weitere Vereinbarungen

Vor der Sommerpause wird die nächste Themengruppensitzung stattfinden, vorzugsweise vor dem 9. Juli. Bis dahin müssen die Kontakte zu den Gemeinden und Eigentümern geknüpft werden um diese eventuell zur nächsten Sitzung einladen zu können. Herr GW möchte zunächst Herrn Ihrig (Bürgermeister) informieren. Zudem wird von der TUD eine Exzeltabelle mit den vereinbarten Aufgaben erstellt um einen besseren Überblick zu bekommen. Die Teilnehmer werden gebeten ihre Informationen schnellsten an Frau Herlitzius weiterzugeben.

Frau Herlitzius bedankt sich für die anregende Teilnahme und lobt das Engagement der Teilnehmer. Erfreulich sei nun etwas Konkretes in der Hand zu haben. Die Teilnehmer werden weiterhin auf dem Laufenden gehalten, das Protokoll wird zeitnah verschickt und veröffentlicht.

Protokoll: Dipl.-Ing Lena Herlitzius
 Cand. Dipl.-Ing. Christiane Mertz
 Dipl.-Ing. Sonja Schlipf



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Institut WAR
 Fachgebiet
 Umwelt- und Raumplanung

klimazwei 
 Risiken mindern · Chancen nutzen



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung